Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 4 (1857)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179170

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Es et dem Wellem êrnst zo Senn?
Of drift ə eckersch Fuck, 10.
Wann he op mingen Paden schlicht?
Du sengst?“ — ‚Kuckuck, Kuckuck!‘

„Du sæ'st mir och, mi Vûgelchen!
Of ich den Summer Bruck?
Of ich met im zər Kirchen gàn? 15.
O, sag' et mir!“ — ‚Kuckuck!‘

„Van Mai un Glöck un Lêveslost
Fahr' ich gar ûs der Huck:
O quöm' doch bal di silge Zick!
Si kütt?“ — ‚Kuckuck, Kuckuck!‘ 20.

‚Un wann zom Wâl' du widerküst,
Su küste her als Kluck!‘
„Du lûser Vugel Eierschluck!
Du schnakischer Kuckuck!“

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. **Der Krautwisch**, Bündel, Strauss von Kräutern, insbesondere jener neun heiligen wildwachsenden Kräuter, welche am Feste Mariä Himmelfahrt (15. August), das daher im Volke den schon alten Namen *Mariä* (*Unser Frauen*) *Krûtweihe* (*Kruckweih'*, Zeile 2) oder oberdeutsch: *Wurzweihe* führt (Haltaus, Jahrzeitbuch, 125), noch alljährlich in der katholischen Kirche gesegnet werden, daher ihnen allerlei Kräfte, namentlich zur Abwendung von Gewitterschaden, inwohnen sollen. Mllr.-Weitz, 132. Schm. IV, 51. 167. Dieser Brauch stammt wol aus der heidnischen Vorzeit, wenigstens haben jene Kräuter eine gewisse mythologische Bedeutung; vgl. Grimm's Mythol. 1142 ff. — *Kruck*, Kraut, plur. *Krückder;* Z. II, 551, 14. III, 47, 5. 272, 19. Ebenso unten: *Huck*, Haut; *Zick*, Zeit; *Bruck*, Braut; u. a. m.

1) *mer*, man; Z. III, 173, 175. 549, 21. — *nügerlei*, neunerlei; niederd. holl. *negen*, alts. n i g u n, neun. — 2) *Dau*, Thau.

3) *flœht*, flicht, windet; *ch* und *g* verstummen vor *t;* vgl. unten: *nə̊'*, nach; *sœnen*, segnen; *drœ't*, trägt; *lœ't*, legt; *sœ't*, sagt. Z. II, 551, 1. — *statz* (*staatisch*), stattlich, prächtig; s. Z. III, 47, 7. — *nə̊' âlem Brûch*, nach altem Brauch; Z. III, 277. — 5) *vüraf*, vorab, zuvörderst. — *Odenskopp*, Odinskopf, inula helenium, der in jedem Garten angebaute Alant.

6) *Fraunbettstrə̊u*, Frauenbettstroh, galium verum; Nemnich, III, 18. Grimm, Wbch. I, 1739. — 7) *frissen*, sich winden, schmiegen, ranken; schmiegsam machen. — *Hinsche*, eine Viehkrankheit; dann: das gegen dieselbe gebrauchte Bittersüss, solanum dulcamare; Nemnich, II, 1318: *Hinschkraut*, *Hintschkraut*, auch *Alpranken*, *Alpkraut* etc. „weil die Landleute das Kraut dem Vieh wider den Alp oder *Hintsch* (d. i. schwerer Athem) an den Hals gehängt haben“. Grimm, Myth. 1195. Wbch. I, 246. — *Bäch*, *Bich*, Bach, als Femin. gebraucht, wie in manchen mitteld. Mundarten; s. Grimm, Wbch. I, 1059. Schm. I, 143. Z. IV, 164. — 8) *Beifôß*, Beifuss (artemisia vulgaris), aus ahd. p î p ô ȝ, mhd. b î b ô ȝ verderbt, einem Namen von dunkler, wahrscheinlich mythischer Bedeutung. Grimm, Wbch. I, 1370 f. Mythol. 1161. Nemnich, I, 472. — 9) *Wermelter*, Wermuth, artemisia absinthium; Nemnich I, 467: *Wermpte*, *Wermüde*, *Wörmken*, *Wörmde* u. a. —, ein Wort von

zweifelhafter Abstammung: ahd. werimuota, ags. vyrmvyrt, Wurmwurz, engl. wormwood, holl. wormkruid etc. — *en Pût*, eine Pfote, eine Hand voll. — 10) *Posch*, Busch, Büschel.

11) *Wasserottig*, eupatorium cannabinum, Abkraut; Nemnich, I, 1542. — *Donnerkruck*, Donnerkraut, tanacetum vulgare; Grimm, Myth. 168. 1143.

12) *Girtwurz*, artemisium abrotanum, woraus der deutsche Name Aberraute umgebildet wurde. Nemnich, I, 466. — *Ga'den*, Garten; Z. III, 47, 3; ebenso: *Ha'tz*, Herz. — *fosch*, frisch, hübsch, zierlich; vgl. Z. II, 423, 121. III, 272, 21. 284, 116. — 13) *læt*, lässt; vgl. Z. III, 219, 14. — *Hûhamt*, Hochamt, Messe.

15) *stiefen*, stieben, wüthen; Z. II, 551, 6. 552, 41. 54.

18) *God wâl'es*, Gott walte es (alter Genitiv: dessen). „Auch ist der Spruch: „*God wâl'es, Jises wâl'es, Hären wâl'es, Amen!*" bei dieser Gelegenheit gebräuchlich, den ich mir nicht ganz erklären kann." W. v. W. — *Krüx*, Kreuz; Z. II, 552, 78. — 19) *zəmôlen*, allzumal(en). — *dunnt*, (sie) thuen.

20) *flædig*, glatt, rein; als Adv. durchaus, ganz und gar; sehr; s. Z. III, 271, 3. — *nüx*, *nix*, *nüs*, nichts. — 21) *schrô*, *schrâ*, übel, böse; Z. III, 272, 28. — *Blex*, Blitz; III, 555, 36.

27) *subâl*, sobald. — *Drückchen*, Gertrude, Trudchen; Z. III, 47, 7. — *eckersch*, nur, blos; ebenso unten, III, 10. Z. III, 556, 54. — *lûrst*, lauerst. — 28) *ömmesöss*, umsonst.

II. **Die Schilderei**, das Gemälde. — 1) *Maiennæht*, Mainacht. — „In der Mainacht werden noch alte, heilige Quellen mit Blumen, Kerzen und anderen Zieraten als Wasserweihe umgeben." W. v. W.

2) *Wêht*, *Wiht*, Mädchen; Z. III, 273, 15. 556, 40. — *Wàg*, *Wôg*, m., Quell zum Wasserschöpfen („Daher die Ortsnamen wie *Hükeswagen* u. a.); mhd. wâc. Schm. IV, 38. — 4) *em Dag*, im Tageslichte.

5) *Wasserrang*, Wasserrand; Z. III, 554. Ebenso: *rong*, rund; *bengen*, binden.

6) *Mosch*, Moos; vgl. Z. III, 471. — 7) *dərtöscher*, dazwischen.

8) *blänken*, blinken, glänzen. — 9) *kicken*, schauen, begucken; Z. III, 432, 292.

12) *entgên*, entgegen. — 16) *singen*, seinen; Z. III, 272, 17. — *dürsten*, theuersten. — 17) *Lend*, *Lind*, Band; Z. III, 556, 56. — 19) *trickt*, zieht, von *trecken*; Z. II, 551, 11.

III. **Der Kuckuck.** — 1) *Wâld*, m., Wald; im Dativ: dem *Wâl'*. — *lusteren*, lauern, lauschen; Z. III, 303. 432, 287.

3) *sœken*, suchen. — *Maiblôme*, convallaria majalis. — 4) *schmuck*, zart, zierlich; schlank, biegsam. — 5) *ênbengen*, einbinden. — „Die Blumen kommen gewöhnlich in die Mitte und werden von einer Lage grüner Blätter umgeben. — 7) *êns*, einmal; Z. II, 553, 98. — 9) *Wellem*, Wilhelm.

10) *of*, oder; Z. III, 280, 44. — *drîfen*, treiben. — *Fuck*, m., List, Betrug; Woeste, Volksüberlief.: *Fuck*, Flug, Schnelligkeit; Spass, Scherz; *fucken*, von schneller Bewegung; *et well nitt fucken*, nicht schnell von der Hand gehen. Schmidt, 61: *Fuck*, Vortheil, Handgriff. Vgl. Z. II, 226: *fuck! fuck!* — Dann: *fuckern*, *fuckeln*, betrügerisch umgehen, besonders im Spiel, im Handel; *fucheln*, *fuchteln*, *ficken*, *fickfacken*, rasch hin und her fahren,

Händel suchen; *fuggern*, Diebsgriffe versuchen, heimlich entwenden; *fuchsen*, *füchseln*, *fixeln*, stehlen; auch: *fuschen*, *fuscheln*, *futteln*, *fauteln*, betrügen, entwenden; *ficken*, *fickfacken* u. a. m. Schm. I, 508 ff. Stalder, I, 402. Schmidt, 62. Hennig, 75. Weinh. 24. Bock, 12. Z. III, 132. 133. 366, 17. 373. — Keller, Thüringer Idiot. 22: *fugeln*, gleiten (auf dem Eise), auf dem Schlitten fahren; *futschen*, ausgleiten; *futschig*, schlüpferig. — Bei all diesen liegt wol die Grundbedeutung in dem lautmalenden (interj.) Ausdrucke für eine schnelle Bewegung. — Vgl. engl. *fickle*, flatterhaft, wankelmüthig; *fidge*, hin und her laufen; *fudge*, betrügen, windbeuteln; *feague*, peitschen; etc.

11) *Pad*, Pfad, Weg. — 14) *Bruck*, Braut; s. oben zu I.

16) *zer Kirchen gàn*, zur Kirche gehen (hier: um sich trauen zu lassen).

19) *quöm*, käme (zu *kummen*), nach goth. quiman, ahd. queman, wovon noch mhd. das Prät. quam, quæme und das Adj. bequæme, passend, bequem (alemann. *kummlich*). Vgl. nachher: *du küs*, du kommst, *küste*, kommst du, *si kütt*, sie kommt (Z. III, 555, 33).

22) *Kluck*, f., Glucke, Gluckhenne; Z. II, 561, 1. — 23) *Eierschluck*, Beiname des Kuckucks, der die Eier kleiner Vögel aussäuft. — *schnakisch*, scherzhaft, trollig: Z. II, 541, 150. III, 231, 3. 267, 6. 368, 54. 425, 14. 560, 2.

'Güldenstærən un 'Güldənkî'ə.

Volksmärchen aus der grafschaft Mark.

Maidach was int land kuəmən: wàld un wiəsə stönnən prächtich im niggən klèidə fan jungəm louf un gras; də füəgəl süngən in büskən un op böimən; də munterən îmekəs sûəgən huànich ût dər blaud; də müggən slaügen trumməlskop in dər locht und danśedən üm rûkə un strûkə; də wittən uu buntən molkəntöiwərs un də 'géä- 5.
lən buətərfüəgəl jâgedən sik fan èinər blaumə nà dər annərn.

Op ·nər sleddə in ·mə baükən louhə dà sât ən krüəsəl jungər méæ'kəs, dä wærən ût dər stad kuəmən un wollən dəs Maiəs sunnə un wunnə hir bûten gənaitən. Med fərtellən un pännərspiələn, med kû'ərn un kikstərn un kränśəbinnən 'gonk éän də Sunnə ächtər də 10.
béärgə, un ær se sik dərfüär hoddən, was ət al lâtə am dâgə.

„Mi sal doch màl fərlangən", sa'g èint fan də méæ'kəs, of usə jungə küənink sik bàllə ·nə gəmålin saükəd, un bå hä dai wuàl dennə häld. Glüklik dat fröilən, dat hai füär sinə brûd kaisəd!" — „Jå jå", raipən allə med éns, „ən fînerən man, ən béätərən fürstən assə 15.
hai, dä sal noch junk wèr'ən!" — „Ik wol, dattə mî næmə!" sa'g ən méæ'kən, dat 'genk allèinich wit gəkled, haddə fleśśən hår un ougən so blå as ·nə wiəweltə, un bai éär dà 'rin kèik, dai moch seggən,